



Evangelisch in Lippstadt

# ... im Blick



Nachtgeschichten



## Durchgemacht

**Wann haben Sie das letzte Mal eine Nacht durchgemacht? Als Apollo 11 auf dem Mond landete? Vorm Kreißsaal? Als die Schuhsohle durchbrannte beim Tanzen? Bei der Auto-panne auf der Landstraße? Als Umarmung und Umbeinung nie enden wollten? Im Büro mit dem Auftrag, der noch fertig werden musste? Mit dem Freund in der Kneipe? Am Krankenbett?**

„Durchgemacht“ – dahinter verbirgt sich nicht nur das vielleicht müde, aber letztlich angenehme Gefühl, die Nacht zum Tag gemacht zu haben. Manchmal ist es umgekehrt: Mitten am Tag sieht man nur noch schwarz. Das kann so weit gehen, Nacht statt Licht um sich zu wünschen, um es mit den Worten aus einem Psalm zu sagen. Manchmal macht man was durch. Auch in der Nacht. Man kriegt kein Auge zu, ist todmüde, findet keine Ruhe. Die Stille der Nacht wird zur Qual.

Und dann der Morgen: In die aufgehende Sonne blinzeln, das Fenster weit öffnen, die Augen zaghafte und ganz langsam dazu, die Morgenluft einsaugen. Der Anbruch eines neuen Tages. Das Gefühl verändert sich, ganz langsam. Ein neuer Tag bricht an: Belebend, Kraft spendend. Unbelastet. Auch wenn man sich noch mal hinlegt – das Gefühl bleibt: Etwas Neues beginnt.

Dieses Neue für mich ist längst vorgesehen. Denn „in der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tages“. Der Anfang gehört zu Gottes Schöpfung. Geschaffen ist dieser Wechsel von der Nacht zum Tag wie für mich. Die Nacht vergeht und etwas Neues bricht hervor. Für mich. Wie gut das tut!

Und manchmal, im Rückblick, ist die Mitte der Nacht sogar „heilig“ – jedes andere Wort wäre zu klein. Im nächtlichen Ge-

spräch gewinnt man neue Einsichten. Im nächtlichen Spiel wird die Liebe spürbar. Im nächtlichen Weinen am Sterbebett wird das Loslassen möglich.

Manchmal sind Nächte heilig. Wie diese eine, die Weltgeschichte geschrieben hat: die Christnacht. Gott kommt zu den Menschen, hinein in die Nacht. Kommt, damit Licht hineinstrahlt in das Dunkel.

Manchmal sind Nächte heilig. Wie diese eine, die Glaubensgeschichte geschrieben hat: die Osternacht. Die Menschen bleiben bei Gott. Hindurch durch die Nacht des Todes scheint die Ostersonne auf das ewige Leben.

„In der Mitte der Nacht und des Todes liegt der Anfang des Lichts und des Lebens“, hat Kurt Rommel, Pfarrer, Kirchenlieddichter und Schriftsteller geschrieben.

Ich wünsche Ihnen viele heilige Nächte, die Ihnen Neues bringen. Ihre Anfänge mögen gesegnet sein mit der Liebe Gottes, die da ist, wenn Ihre Tage sich verdunkeln, wenn Ihre Nächte zur Qual werden oder wenn Sie die Nacht zum Tag machen!



Volker Neuhoff, Pfarrer

# Mitten in der Nacht



Foto: Thomas Grünsch, pixabay.com

**Mit der Nacht verbinden sich ambivalente Gefühle und Erfahrungen. Die Nacht steht für das Irrationale, das Böse, das Dunkle, die Furcht. Andererseits erwachsen aus dem Schweigen der Nacht eine besondere Feierlichkeit und etwas Trostvolles. Und von Alters her geschahen alle großen und wichtigen Dinge in der Nacht. Dem Volksglauben nach treiben nachts unheimliche Mächte ihr Unwesen. Die Nacht ist die Zeit der Werwölfe, aber auch Jahwe tötet des Nachts die Erstgeburt der Ägypter (Exodus 12, 29).**

**I**n den Schöpfungsmythen entsteht aus dem Chaos und der Dunkelheit der Nacht die gestaltete Welt. „Aller Wesen Ursprung ist Nacht“ heißt es in einem altgriechischen Hymnus. Genauso beginnt auch das biblische Buch Genesis: Die Erde war wüst und leer und es war finster... Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht“.

Die Nacht ist in den Religionen vielfach „Heilige Zeit“. Zentrale, religionsstiftende Geschehnisse ereignen sich in der Nacht: Buddhas Erleuchtung, die Offenbarung des Korans, die Geburt Jesu Christi. Auch unsere christliche Tradition erzählt von wesentlichen Begegnungen mit Gott in der Nacht. Denken wir an das Abendmahl oder die nächtlichen Traumgeschichten von Jakob (Genesis 28, 10 ff: die Himmels-

leiter) und Josef im Umfeld der Weihnachtsgeschichte.

Um die dunklen Seiten der Nacht wissen heute z.B. die, die unter Schlaflosigkeit leiden. Für unsere Vorfahren waren die Nächte noch in anderer Hinsicht bedrohlich. Gerade in der Zeit um Weihnachten in unserem nördlichen Kulturkreis brachen die Götter um die Wintersonnenwende nachts in das Leben der Menschen ein. Mancher

kennt noch die „Rauhnächte“: In den Nächten um den Jahreswechsel treiben die Geister ihr Unwesen, das wilde Heer Wotans zieht übers Land. Noch heute wird manchmal erzählt, dass man keine weiße Wäsche in dieser Zeit aufhängen dürfe, weil dies die Geister bei ihrer Jagd anlocken und diese dann über Frauen und Kinder herfallen würden.

Mit der Weihnachtsgeschichte fällt vor 2000 Jahren in diese dunklen Nächte der finsternen Mächte ein Licht. Gegen die Ängste und das Unberechenbare hören wir das Wort von der Nähe des gütigen Gottes. Ein Kind wird geboren, das zum Bruder der Menschen wird und Heil und Versöhnung in das Chaos und die Furcht der Welt bringt. Die Engel verkünden mitten in der Nacht als Boten des Lichtes den Frieden, den Gott dieser Erde stiften will. Strahlen von diesem Licht, das die Finsternis durchbricht, leuchten auch in den „Nachtgeschichten“ in dieser Ausgabe von „Im Blick“ auf.



Arbeiten, wenn andere schlafen. Für viele Taxifahrer ist das Normalität. Geschichten und Begegnungen gibt es viele in der Nacht.

Foto: Christian Müller - Fotolia.com

Auf der Geburtsstation unseres Evangelischen Krankenhauses wird ein „Christkind“ geboren. Wir erfahren, dass - wie bei den Träumenden in der Bibel auch - unsere Träume keinesfalls Schäume sind. Fern aller Sozialromantik ist auch in Lippstadt das Leben der Obdachlosen, und doch gäbe es auch für Maria und Josef eine Herberge für die Nacht. Wie bei den Hirten auf dem Feld wird auch auf der Polizeistation nachts Wache gehalten. In der Christmette um 23 Uhr wird wie damals an der Krippe in Bethlehem mitten in der Nacht gebetet.

Unsere Nachtgeschichten erzählen von den Erfahrungen und Chancen der Nacht und rühren an das Geheimnis Gottes. Wir erfahren, dass „Heiliges“ in der Nacht auch mitten unter uns geschieht. Was uns die biblische Weihnachtsgeschichte überliefert, wird lebendig hier in unserer Stadt.

Lilo Peters

## Geburt in der Nacht



Foto: freepeoplea - Fotolia.com

**Ja, so ist es wohl, wenn sich kleine Erdenbürger auf den Weg in die Welt machen, nehmen sie dabei keine Rücksicht auf Tageszeit, Feiertage oder Wochenenden. Auch zu Weihnachten und in der heiligen Nacht wird da keine Ausnahme gemacht.**

Es ist immer ein merkwürdiges Gefühl, in der Nacht im Kreißsaal zu sein und sich bewusst zu machen, dass in allen Häusern in der Umgebung und auch in der eigenen Familie alle im Bett liegen und schlafen. Man selber ist wach und vielleicht gerade dabei, wieder so ein kleines Wunder auf seinem Weg ans Licht der Welt zu begleiten.

In der heiligen Nacht ist dieses Gefühl noch verstärkt, und das Wunder der Geburt bekommt einen ganz eigenen Glanz.

Ich erinnere mich an eine Geburt in einer weihnachtlichen Nacht:

Es war das erste Kind der Familie, und die Frau kam mit starken Wehen in den Kreißsaal. In Begleitung ihres Mannes haben die

beiden die Geburt unheimlich gut gemeistert. Sie waren gemeinsam stark, haben sich unterstützt und gestützt. In den frühen Morgenstunden wurde dann der kleine „Christian“ geboren, der seine Eltern erst einmal kräftig schreiend begrüßte und die Familie komplettierte. Die Eltern suchten den Namen in Anlehnung an Jesus Christus aus, was die weihnachtliche Geburt in ein wunderbares Licht stellte.

Jede Geburt ist ein Wunder, ob am Tage oder in der Nacht, aber gerade in der heiligen Nacht, an Weihnachten, schwingt doch ein besonderes Gefühl mit.

I. Krohn, Hebamme  
Evangelisches Krankenhaus Lippstadt



## Herbergssuche in Lippstadt

**Die meisten Deutschen haben ein Zuhause. Viele haben mehr als sie selbst brauchen. Trotz alledem feiert unsere sesshafte Gesellschaft ihr liebstes Fest mit der Geschichte eines heimatlosen Kindes, das in einer Notunterkunft geboren wird. Es hat etwas Beklemmendes, dass wir im „Jahrhundert der Flucht“ leben und in Wohnzimmern und Kirchen eine gemütliche Krippenlandschaft aufbauen.**

Die Zahl der Flüchtlinge wird weiter steigen, die Zahl der Obdachlosen auch. Diese Tendenz lässt sich nicht nur in Großstädten beobachten. Auch im ländlichen, kleinstädtischen Milieu wächst die Zahl verarmender Menschen, die ohne Obdach sind.

Für „Im Blick“ sprach Lilo Peters mit dem Hausmeister des „Asyls für durchreisende Wanderer“, Herrn Morawitz, mit Friedrich Müller, dem scheidenden Fachdienstleiter für Sicherheit und Ordnung in Lippstadt, und seinem Nachfolger, Thorsten Schmidt (Bild von links)

*Woran macht sich Obdachlosigkeit fest und welche Entwicklung lässt sich in Lippstadt beobachten?*

Obdachlos sind Menschen, die freiwillig oder unfreiwillig keine Unterkunft haben. Vor der Lippstädter Unterkunft in der Hospitalstraße hängt noch das Schild „Herberge“. Es erinnert auch an die Zeit der „Tippelbrüder“, als das Wohnungslossein und Umherziehen noch eine Lebensart mit einem Hauch von Freiheit war. So etwas gibt es heute kaum noch. Die Obdachlosen sind es zumeist unfreiwillig, sind nach und nach in diese Situation abgeglitten. Sie haben ihre Wohnung verloren, wurden arbeitslos. Viele sind psychisch erkrankt oder haben ein Alkoholproblem. Die Aufenthalte in der Herberge werden länger. Es gibt kaum wie früher durchreisende Wanderer, manche bleiben sogar mehrere Monate.



Die Herberge in der Hospitalstraße ist immer gut besucht und hat neun Schlafplätze. Foto: EKL

*Im Grundgesetz ist kein Grundrecht auf Wohnen formuliert. Trotzdem übernimmt z. B. hier in Lippstadt die Kommune die Bereitstellung einer Unterkunft für die Nacht. Sind die Gemeinden dazu verpflichtet?*

Ja, es ist eine Pflichtaufgabe der Stadt. Aus ordnungsrechtlicher Sicht ist Obdachlosigkeit eine Störung der öffentlichen Sicherheit. Unsere Aufgabe ist die einer „Gefahrenabwehrbehörde“. Zum anderen verpflichtet das Sozialstaatsprinzip den Staat zu Sozialleistungen, die auch einen Anteil für die Wohnung umfassen. Leider sind passende kleine Wohnungen äußerst knapp. Schon daraus folgt auch hier in Lippstadt die Notwendigkeit einer Obdachlosenunterkunft. Die Besucher kommen hauptsächlich hier aus der Umgebung. Wenn wir belegt sind, kommt es vor, dass wir Auswärtige auf ihre eigene Stadt verweisen.

*In Lippstadt sind der Sozialdienst katholischer Männer und der Sozialdienst katholischer Frauen in der Cappelstraße tagsüber die Anlaufstelle für Beratung, Hilfe und z. B. eine warme Mahlzeit. Welches Angebot erwartet die Menschen bei der Über-*

*nachtung in der Hospitalstraße?*

Wir haben neun Schlafplätze. Die Besucher bringen meist ihre Lebensmittel selbst mit. Sie erwerben sie vom Tagesatz, den sie sich beim SKM abholen können. Eine Notration ist aber vor Ort. Es gibt Bettwäsche, Kochgelegenheit, Duschen, Waschmaschine, Trockner. Herr Morawitz als Hausmeister ist montags bis donnerstags bis 15.30 Uhr und freitags bis 12.30 Uhr zur Aufnahme präsent. Danach und für Notfälle gibt es eine Rufbereitschaft.

*In der Überlieferung der Weihnachtsgeschichte wird die Herbergssuche von Maria und Josef oft sozialromantisch verklärt. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Trotzdem die Frage: Ist die Weihnachtsnacht in der Hospitalstraße eine ganz alltägliche Nacht oder erwartet die Besucher etwas Besonderes?*

Weihnachten geht es hier zu wie jeden Tag. Dieser Ort ist ja nur als Übernachtungsplatz gedacht. Aber die Besucher sind theoretisch frei, sich diese Tage hier auch anders zu gestalten. Sie müssen auch lernen, gegen die Müdigkeit anzugehen, sich um etwas zu kümmern, wenn es ihnen ein Anliegen ist.

*Herr Morawitz, als Hausmeister haben Sie schon viele Obdachsuchende kommen und gehen sehen. Hinter jedem Menschen gibt es eine eigene Geschichte. Gibt es eine Begebenheit, die Sie besonders berührt hat? Hatten Sie schon einmal das Gefühl, dass ein Besucher trotz aller Umstände für einen Moment etwas wie Heimat erlebt hat?*

Diese Erfahrung habe ich eigentlich noch nicht gemacht. Das liegt daran, dass obdachlose Menschen meist nicht



sehr mitteilsam sind. Kaum einer erzählt seine Lebensgeschichte. Die meisten halten damit „hinterm Berg“, weil das Erlebte belastend, demütigend oder z. B. bei begangenen Straftaten auch selbstverschuldet ist. Hier kommt mehr die negative Einstellung und Unzufriedenheit über.

*Noch eine Frage an die Männer vom Ordnungsamts: Hätte ein Paar wie Maria und Josef (schwanger, noch ungemeldet, bedürftig aussehend, politisch verfolgt) in der Weihnachtsnacht in Lippstadt eine Chance auf Unterkunft?*

Die Unterkunft in der Hospitalstraße ist nur für Männer. Wir haben hier in Lippstadt im Moment einige wenige Frauen, die wir gesondert unterbringen, manchmal in einem günstigen Gasthof. Für Maria und Josef würden wir ein Zimmer anmieten!

*Herr Müller, Herr Schmidt und Herr Morawitz, danke für dieses Gespräch und den Besuch vor Ort in der Hospitalstraße!*

Lilo Peters

## Träume als Wegweiser

An markanten Stellen erzählt die Bibel von Menschen, die bei Nacht im Traum Wegweisung für ihr Leben erhalten haben. So wird in der Weihnachtsgeschichte Joseph im Traum aufgefordert, mit Maria und dem Kind nicht in Bethlehem zu bleiben, sondern nach Ägypten zu ziehen, um Jesus vor den Mordabsichten des Königs Herodes zu

schützen. Wie wunderbar wäre es, wenn solche nächtliche Wegweisung auch an uns erginge! Denn das kennen wir aus dem eigenen Leben: Situationen, in denen wir nicht wissen, welchen Weg wir einschlagen, welche Entscheidung wir treffen sollen, um einer Gefahr zu entgehen und unser Glück zu finden.

Foto: styleuneeed - Fotolia.com



Das Bild eines Eisbergs dient in vielen Zusammenhängen als Erklärungsmodell. Nur 10 Prozent eines Eisbergs sind sichtbar, der Rest ist verborgen unter Wasser.

Foto: Jens Bludau

unserer Anbindung an Gottes Weisheit. So verhält sich (als Strecke vorgestellt) das Bewusstsein zum Unbewussten wie 1,5 cm zu 11 km! Das Unbewusste ist ein riesiges Archiv, in dem ein immenses Wissen abgelegt ist. Aus diesem ganzen Material wählt die Seele nachts aus und komponiert einen Traum, der beim Erwachen in unser Bewusstsein tritt (wenn wir ihn nicht vergessen). Der Traum ist, bildlich gesprochen, ein Brief, den das Unbewusste

Ja, es gibt diese Wegweisung auch heute, denn wir alle träumen jede Nacht. In der Nacht nimmt unser Unbewusstes zu unserem Leben Stellung und ergänzt die eingeschränkte Sicht unseres Alltagsbewusstseins.

Der Vergleich mit dem Eisberg kann es anschaulich machen. Unsere Seele ist einem Eisberg vergleichbar, dessen größter Teil als Unbewusstes unter Wasser verborgen liegt. Der kleinere Teil, das Bewusstsein, ragt aus dem Wasser heraus. Es ist der Bereich unserer bewussten Gedanken, Gefühle und Handlungen. Sie nutzen wir oft ausschließlich, um eine Lösung in unserem Leben zu finden. Nicht selten drehen wir uns dabei im Kreise. Das Unbewusste (unter Wasser) weiß sehr viel mehr. Hier sind alle Dinge gespeichert, die wir je erlebt haben, von Beginn unseres Lebens an bis heute. Aber auch große Teile der menschlichen Erfahrungen sind hier aufgehoben bis hin zu

an unser Bewusstsein schickt. Wenn wir ihn öffnen, können wir darin eine Botschaft lesen, die uns in der gegenwärtigen Lebenssituation weiterhelfen kann.

Allerdings sagen die Träume ihre Botschaft nicht so direkt, wie es das Tagesbewusstsein gerne hätte, sondern auf nächtliche Weise: mit Bildern und Symbolen. Diese Symbolsprache kann erlernt werden (Literatur s. unten). In früheren Zeiten gab es dafür Traumdeuter. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist die Traumdeutung vor allem in der Psychotherapie ein wichtiges Mittel, um Menschen zu unterstützen. Auch in der Seelsorge können Träume wichtige Hinweise geben.

Bei Besuchen im Krankenhaus wurde mir manchmal ungefragt ein Traum erzählt, so bewegte er die Menschen noch am nächsten Morgen. Eine schwer an Krebs erkrankte Frau, die tagelang sehr unruhig war, empfing mich gelöst, ja heiter. "Ich habe einen

Traum gehabt. Ich gehe am Ufer eines großen Flusses entlang. Das Wetter ist diesig und kalt, so dass ich nicht weit sehen kann und friere. Ich weiß, dass ich auf die andere Seite des Flusses muss, aber wie soll das gehen? Mit dieser quälenden Frage gehe ich lange Zeit. Da lichtet sich plötzlich der Dunst vor mir, es wird herrlich warm von der Sonne, und ich entdecke vor mir eine Brücke mit Geländer. Nun weiß ich, wie ich über den Fluss hinüberkommen kann. Ich erwache mit großer Erleichterung." Ich freue mich mit ihr über den Traum. Sie bedarf keiner Traumdeutung, die Wirkung ist für sie und mich spürbar. Sie stirbt am nächsten Tag sehr friedlich, wie mir die Schwestern später erzählen. Der Traum hat der Patientin in Bildern den Weg bereitet. Ihr Bewusstsein wusste keine Lösung, aber aus der tiefsten Schicht des Unbewussten, in der wir zu Gottes Weisheit Zugang haben, wurde ihr die Kunde zuteil, wie Sterben geht und dass es gut wird.

Nun sind Träume in Todesnähe oft von besonderer Prägnanz. Bei anderen Lebens-themen ist es manchmal hilfreich, mit jemandem zu sprechen, der sich mit Träumen und deren Sprache auskennt. Es ist immer wieder verblüffend, wie sich die Dinge in nächtlichen Träumen anders darstellen als am Tag. Geliebte Menschen sind manchmal im Traum garstig und garstige liebenswürdig. Man wohnt in der Realität vielleicht in einem großen Haus, aber im Traum bewohnen wir nur ein kleines Zimmer oder es ist gerade umgekehrt. Am Tag fühle ich mich sicher und in der Nacht tun sich Abgründe auf oder eben umgekehrt. Solche Ergänzungen der Tageswirklichkeit um ein größeres und tieferes Wissen können helfen, uns und

unsere Mitmenschen klarer zu sehen und umsichtigere Entscheidungen zu treffen. Denn "Alles, was wir vergessen, schreit im Traum um Hilfe" (Canetti). Darum geht es. Wenn wir einen Traum erinnert und verstanden haben, auch danach zu handeln. So änderte Joseph seine geplante Route und zog nach Ägypten und rettete dadurch das Leben des Jesuskindes. Hätte Joseph gesagt: „So ein blöder Traum!“ und hätte ihm nicht geglaubt, wäre sein Leben und das seiner Familie anders verlaufen.

Träume zu verstehen und zu beherzigen, sind eine sehr persönliche Art, ein vollständigeres, oder sagen wir es spirituell, ein geführtes Leben zu leben.

Wer Lust hat, sich mehr mit den eigenen Träumen auseinander zu setzen, findet heute sehr gute und verständliche Literatur zum Thema. Als Einstieg empfehle ich: Ingrid Riedel "Träume, Wegweiser in neue Lebensphasen".

Ina König

### Ina König



Ina König ist Pfarrerin und Heilpraktikerin für Psychotherapie. 20 Jahre war sie Mitarbeiterin in der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Diakonie in Soest mit dem Schwerpunkt Trauerbegleitung. Heute ist sie in ihrer Praxis in Lippstadt tätig.



## 23 Uhr

### Christmette in der Marienkirche

**Ja, ich bin ein bekennender Anhänger des 23 Uhr -Gottesdienstes am Heiligen Abend. Das liegt sicher an dem ruhigeren Ablauf mit meditativen Elementen, an der dunklen Kirche, in der die Kerzen an den Weihnachtsbäumen besonders zur Geltung kommen, an der festlichen Musik der Kantorei, kurz: an der stimmungsvollen Feierlichkeit.**

Das zieht mich an, es bietet Raum, tiefer in sich zu gehen, inne zu halten, zu versinken in der Stimmung, die der Botschaft das Herz öffnet. Dazu eine volle Kirche, der kräftige Gesang aus vielen Kehlen - all das verstärkt die Stimmungslage und wärmt von innen.

Dennoch, so sehr viel anders ist der Gottes-

dienst gar nicht gestaltet. Woran liegt es also, dass es mich so mitreisst, habe ich in mir nachgeforscht, als ich für diesen Beitrag angefragt wurde.

Die Nacht ist ja eigentlich ein Synonym für Unsicherheit, Orientierungslosigkeit, Verlassenheit. In der Nacht entstehen Depressionen, die u. a. mit Lichttherapie behandelt werden.

Vielleicht zieht es mich also auch in dieser Symbolhaftigkeit unterbewusst des Nachts in die Marienkirche; denn hat nicht Jede/r einmal eine Orientierungslosigkeit in Glaubensfragen, fühlt sich in schweren Stunden verlassen, verspürt eine Unsicherheit über das "was kommt danach"? Und in diese Atmosphäre dringt die Botschaft der Geburt Jesu - gleichsam die Lichttherapie, die uns heilen soll.

Und auch die Weihnachtsgeschichte spielt mit dieser Symbolik: Die Engel sprachen zu den Hirten in dunkler Nacht "Fürchtet Euch nicht!" Und der Glanz des Herrn umstrahlte sie.

Authentischer kann also die Botschaft der Geburt unseres Herrn nicht gefeiert werden, denke ich.

Und trete ich nach dem Gottesdienst wieder auf die Straße, da umfasst sie mich immer noch - auch dort, wo sonst eine vielfältige Geräuschkulisse einen sofort zurück in die Realität katapultiert - die Stille der Heiligen Nacht.

Winfried Bell

# Man hilft sich

## Nachtschicht bei der Polizei



Foto: lassedesignen - Fotolia.com

**Ich bin Polizeibeamter in der Lippstädter Wache. Schon seit Jahren arbeite ich am liebsten in der Nachtschicht. Doch auf die Frage, warum ich so gerne in der Nacht arbeite, wusste ich spontan keine Antwort. Allerdings fielen mir dann nach kurzer Bedenkzeit doch einige gute Gründe dafür ein.**

Neben den anderen Menschen, wie Pflegern oder Feuerwehrangehörigen, die alle in den „helfenden“ Berufen arbeiten, habe auch ich ein ausgeprägtes „Helfersyndrom“. Für mich ist dies der unbedingte Wille, Menschen in Notsituationen Hilfe zukommen zu lassen. Dies war damals der Hauptgrund, mich bei der Polizei zu bewerben.

Zu den Zeiten, an denen die meisten Personen arbeiten, gibt es für Menschen mit ihren unterschiedlichsten Problemen eine Vielzahl von Hilfsangeboten. Gerade die verschiedenen städtischen oder kreiseigenen Ämter helfen den Mitbürgern bei ihren Sorgen. Sollten diese Ämter einmal nicht zu erreichen sein, zum Beispiel nachts, ist die Polizei kraft Gesetzes zuständig zur Aufgabenübernahme und steht als Ansprechpart-

ner für die Menschen zur Verfügung. Hierbei wird dann lösungsorientiert gehandelt. Man ist nicht mehr „nur“ Polizist. Man wird zu einer Person, die in einer Ausnahmesituation hilft und einem den Weg weist, den jemand selbst vielleicht nicht erkannt hat. Man wird zum Seelsorger in psychisch belastenden Situationen. Man wird zum Beschützer von Opfern einer Straftat. Man wird zum Helfer. Der andere Aspekt des attraktiven Nachtdienstes sind die Mitmenschen außerhalb der Polizei. Alle Nachtdienstler haben interessanterweise ein besonderes und sehr freundliches Verhältnis zueinander. Sei es der Zeitungsbote, der jeden Morgen die Polizeiwache betritt und nett lächelnd die Zeitungen ablegt, oder der Fahrer des Schwertransportes, der auf die Begleitung durch die Polizei warten musste und immer noch gut gelaunt ist.

Nachts sucht man keine Probleme, man findet mit den anderen Nachtdienstlern Lösungen - man hilft sich.

Thomas Nordhoff

# Neu geordnet

## Pfarramtliche Verbindung



Foto: marcelmandocko - Fotolia.com Lopenstreetmap.com

**Das Landeskirchenamt hat Mitte Oktober nach vorausgehenden Beschlüssen in den beteiligten Kirchengemeinden und im Kirchenkreis beschlossen, dass die Evangelische Kirchengemeinde Benninghausen und die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt zum 1. November pfarramtlich miteinander verbunden werden.**

Pfarrer Christoph von Stieglitz aus Benninghausen ist damit offiziell und dauerhaft als Pfarrer in Lippstadt tätig. Er übernimmt zusätzlich zu seinen Aufgaben in Benninghausen auch pfarramtliche Aufgaben im Südosten der Lippstädter Kirchengemeinde. Die Verbindung bezieht sich auf seine Pfarrstelle. Da Pfarrer von Stieglitz bereits gewählter Pfarrer ist, gab es Anfang November keine Einführung. Aber er wird mit dem gesamtgemeindlichen Gottesdienst und Jahresempfang am 6. Januar in der Jakobikirche noch einmal herzlich willkommen heißen.

Benninghausen und Lippstadt bleiben wei-

terhin selbstständige Kirchengemeinden. Die Verbindung wird nach dem im vergangenen Jahr bereits geschlossenen Kooperationsvertrag durch die pfarramtliche Verbindung aber jetzt noch enger. Sie wird in wenigen Jahren voraussichtlich in eine Fusion der beiden Gemeinden münden.

Darauf hinzuarbeiten, ist eine der Aufgaben, die jetzt vor den Presbyterien liegen. Denn Veränderungen brauchen Zeit. Und dabei sind es nicht allein die Strukturen, die herausfordern, auch nicht die Finanzfragen. Es ist ganz stark spürbar, dass der Bewusstseinswandel im Blick auf Kirche auch vor unserem Landstrich nicht Halt macht. „Die Kirche“ hat viele Menschen verloren. Eine neue Mitgliedschaftsuntersuchung macht es erschreckend, aber hoffentlich auch auf-rüttelnd deutlich. Was die Statistik zeigt, wird hier vor Ort sichtbar: Es gibt eine kleiner werdende Zahl von mit ihrer Gemeinde sehr verbundenen Menschen und daneben eine immer größer werdende Zahl von

Menschen, denen Kirche und Gemeinde, Glaube und Evangelium egal ist. Sie haben keine Meinung dazu, weder eine gute noch eine schlechte. In dieser Situation darf das Jesuswort von den zwei oder drei, die in seinem Namen versammelt sind, nicht zum Alibi für das Anfreunden mit kleinen Zahlen und für Selbstgenügsamkeit werden! Wenn wir nicht rausgehen aus unseren Kirchen und über das Evangelium auf den Straßen und Plätzen, in den Wohnungen und in den Klassenzimmern miteinander

reden, dann überhören wir den Auftrag Jesu „Geht hin...“ – Da liegt die inhaltliche Herausforderung der Presbyterien für die Gemeinden und mit den Gemeindegliedern. Sie steht auf der Tagesordnung. Mehr denn je.

Volker Neuhoff

## Neu geordnet

### Gottesdienstliche Lesungen und Predigttexte

**Seit Jahrhunderten gibt es im jüdischen und christlichen Gottesdienst biblische Lesungen. Im christlichen Gottesdienst haben sich mehrere Lesungsreihen herausgebildet. Sie beinhalten Texte aus dem Alten Testament und Abschnitte aus den Evangelien und den Briefen der Apostel. Jedem Sonn- und Feiertag geben die Lesungen seine besondere Prägung. Über diese sogenannten „Perikopen“ (= Abschnitte) wird auch gepredigt – wiederkehrend alle sechs Jahre.**

Vom 1. Advent 2013 bis zum Ewigkeitssonntag 2014 war die Predigtreihe VI Grundlage der Predigten – in allen Gottesdiensten im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland. Das bringt Verlässlichkeit für die Gottesdienstgemeinde mit sich: Sie hört nicht jeden Sonntag den Lieblingstext des Pfarrers, sondern wird in neue Gedanken mit hineingenommen. Außerdem kann man sich vorher schon im „Liturgischen Kalender“, der im Evangelischen Gesangbuch abgedruckt ist, orientieren, welche Lesungen im nächsten Gottes-

dienst vorkommen (Evangelisches Gesangsbuch Nr. 1005, S. 1477-1508).

Trotz der Fülle an biblischen Texten bietet die „Perikopenordnung“ doch nur eine Auswahl aus dem großen Schatz der Bibel. Viele andere wichtige Stücke kommen gar nicht vor im Gottesdienst. Die Zahl der alttestamentlichen Predigttexte lag bisher unter 20 %. Die wichtige Rolle von Frauen im Glaubens- und Gemeindeleben fand in den Lesungsabschnitten nur wenig Beachtung. Themen wie Arbeit, Armut, Politik und Gesellschaft verändern sich und wollen auch im Gottesdienst mit seinen biblischen Texten in den Blick genommen werden. Die Ökumene mit ihren Lesungstraditionen setzt Impulse.

Nach nunmehr 40 Jahren hat nun eine Kommission seit 2010 Vorschläge für eine moderate Neuordnung erarbeitet: Es bleibt bei der – schon seit dem 8. Jahrhundert bewährten – Tradition von drei jährlich wiederkehrenden Lesungen und drei weiteren Predigttexten. Damit wird auch weiterhin alle sechs Jahre über einen dieser Texte gepredigt. Dabei sind abwechselnd Evangelium, Epistel und Altes Testament Predigtgrundlage. Die Zahl der alttestamentlichen Bibelabschnitte wird auf ein Drittel erhöht. Einzelne Perikopen sind völlig neu hinzugekommen. Für lebensweltliche und binnenkirchliche Themenfelder werden Texte vorgeschlagen. Statt eines Wochenlieds, das meistens vor der Predigt gesungen wird, werden nun zwei bis drei zur Auswahl genannt. „Uralte“ Wochenlieder, die aus der Gesangs tradition vieler Gemeinden verschwunden sind, werden durch neue, moderne Lieder ersetzt, von denen etliche in Lippstadt längst bekannt sind.

Die Erprobung der Vorschläge beginnt am 1. Advent 2014 in allen Landeskirchen der EKD. Ein komplettes Kirchenjahr hindurch werden Erfahrungen gesammelt. Nach der Überarbeitung 2016-17 könnte zum 1. Advent 2018 die neue Ordnung eingeführt werden. Die Neuordnung hat Auswirkungen auf andere liturgische Bücher. Auch die Lutherbibel befindet sich derzeit in einem Überarbeitungsprozess; vorläufige Texte werden in der Erprobungsphase der Perikopenordnung bereits im Gottesdienst zu hören sein.

Superintendent Tometten hat die Lippstädter Gemeinde gebeten, an der Erprobung der Neuordnung der gottesdienstlichen Lesungen und Predigttexte teilzunehmen. Das Presbyterium begrüßt diese Möglichkeit. In den Gottesdiensten der Kirchengemeinde werden ab dem 1. Advent 2014 bis zum Ewigkeitssonntag 2015 in der Regel die Lesungen, Wochenpsalmen und Wochenlieder des Entwurfs verwendet.

Wird nun alles ganz anders? – Nein! Ganz konkret kann man das in der Adventszeit beobachten: Die Wochensprüche sind unverändert, die Wochenpsalmen ebenso, die Brieflesungen sind geblieben. In den Liedvorschlägen begegnet uns ein neues Wochenlied am 3. Advent: „Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen“. Dieses Lied steht nicht im Evangelischen Gesangsbuch. Gerhard Schnath und Peter Janssens haben es 1975 geschrieben. Die Neuordnung der gottesdienstlichen Lesungen und Predigttexte ist wirklich behutsam. Dies ist eine erste Beobachtung. Erproben Sie mit, teilen Sie uns Ihre Entdeckungen zu den Vorschlägen mit!

Volker Neuhoff



## Diakonie

---

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

### Bildung und Erziehung

Heike Klapper  
0 29 41 | 9 78 55-23

### Betreuungsverein

Angelo Franke  
0 29 41 | 9 78 55-12  
Ursula Hellmig  
0 29 41 | 9 78 55-13  
Stephan Nellessen  
0 29 41 | 9 78 55-15  
Kirsten Stichling  
0 29 41 | 9 78 55-14

### Freizeit und Erholung/Kuren

Doris Damerow  
0 29 41 | 9 78 55 -24

### Suchtberatung

Dagmar Albers, Sarah Dieckbreder-  
Vedder, Franz Krane, Beate Wolf-Ort  
Sekretariat: Renate Oslislo  
0 29 41 | 55 03

### Behindertenberatung

Probst-Nübel-Straße 5 • 59494 Soest  
Leitung: Sarah Dieckbreder-Vedder  
0 29 21 | 3 62 02 25

### Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Wildemannsgasse 5 • 59494 Soest  
Kommissar. Leitung: Annette Drebusch  
0 29 21 | 3 62 01 40

### Schwangerschaftskonfliktberatung

Wildemannsgasse 5 • 59494 Soest  
Annette Drebusch  
0 29 21 | 3 62 01 50

### Migrantenberatung

Cappelerstraße 50-52 • 59555 Lippstadt  
Ekaterini Kalaitzidou  
0 29 41 | 43 55

## Jugendarbeit

---

### Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt  
Leitung: Christine Westermann  
0 29 41 | 7 73 71

### Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Mühlenstraße 1 • 59555 Lippstadt  
Thomas Jäger  
0 29 41 | 76 09 50-1

## Ev. Krankenhaus

---

Wiedenbrücker Straße 33  
59555 Lippstadt  
Geschäftsführung: Jochen Brink  
0 29 41 | 67-0

## Diakoniestation

---

Barbarossastraße 134-138  
59555 Lippstadt  
Leitung: Josef Franz  
0 29 41 | 98 89 30

## Evangelisches Seniorenzentrum

---

### von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt  
Leitung: Antonius Matthias  
0 29 41 | 8 83-0

## Evangelisches Gymnasium

---

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt  
Leitung: Dagmar Liebscher  
0 29 41 | 70 15

## Stift Cappel-Berufskolleg

---

für Sozial- und Gesundheitswesen  
Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt  
Leitung: Martina Schaub  
0 29 41 | 5 78 56

## Samstag, 6. Dezember

Marienkirche	C. Peters	17 Uhr
	<i>2. Vespermusik</i>	
Lukas-Kirche	L. Peters	18 Uhr
Kapelle Overhagen	von Stieglitz	18 Uhr

## Sonntag, 7. Dezember (2. Advent)

Kapelle	Mönkemöller	9.30 Uhr
Stiftskirche	Wehrmann-Plaga	9.30 Uhr
Marienkirche	L. Peters	18 Uhr
Johanneskirche	C. Peters S	11 Uhr
Christophoruskirche	Wehrmann-Plaga	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz A	10 Uhr

## Samstag, 13. Dezember

Marienkirche	Neuhoff	17 Uhr
	<i>3. Vespermusik</i>	
Lukas-Kirche	Hosselmann A	18 Uhr

## Sonntag, 14. Dezember (3. Advent)

Stiftskirche	Hosselmann A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	9.30 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr

## Samstag, 20. Dezember

Marienkirche	Hosselmann	17 Uhr
	<i>4. Vespermusik</i>	
Lukas-Kirche	C. Peters	18 Uhr

## Sonntag, 21. Dezember (4. Advent)

Kapelle	Mönkemöller	9.30 Uhr
Stiftskirche	L. Peters	9.30 Uhr
Marienkirche	C. Peters A	10 Uhr
Johanneskirche	Hartmann	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	11 Uhr
	<i>1. Bad Waldliesborner Plätzchen-Gottesdienst</i>	
GemHs. Benninghsn.	Belthle-Drury	10 Uhr

# Weihnachten

## Mittwoch, 24. Dezember (Heiligabend)

Stiftskirche	Hosselmann	15.30 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>	
	Hosselmann	17 Uhr
Marienkirche	Hartmann	16 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>	
	Hartmann	18 Uhr
	Neuhoff	23 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	15 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>	
	C. Peters	17 Uhr
Christophoruskirche	Bell	15.30 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>	
	Hosselmann	18.30 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	15.30 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>	
	Neuhoff	17 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	16 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>	
	L. Peters	18 Uhr
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz	16 Uhr
Kapelle Overhagen	Sup. i. R. König	18 Uhr

## Donnerstag, 25. Dezember (1. Weihnachtstag)

Marienkirche	Hartmann A	10 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff A	10 Uhr
Lukas-Kirche	C. Peters A	9.30 Uhr

## Freitag, 26. Dezember (2. Weihnachtstag)

Stiftskirche	C. Peters A	11 Uhr
Johanneskirche	Hosselmann A	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann A	9.30 Uhr
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz/ Bretthauer	11 Uhr

## Sonntag, 28. Dezember (1. So. n. Weihnachten)

Marienkirche	Neuhoff	10 Uhr
	Weihnachtswunschlieder (siehe Seite 33)	

**Mittwoch, 31. Dezember (Altjahresabend)**

Stiftskirche	Hosselmann	A	18 Uhr
Johanneskirche	Hosselmann	A	17 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	S	16.30 Uhr
Lukas-Kirche	Neuhoff	S	18 Uhr
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz		18 Uhr

**Donnerstag, 1. Januar (Neujahr)**

Marienkirche	Hartmann		11 Uhr
--------------	----------	--	--------

**Samstag, 3. Januar**

Lukas-Kirche	Neuhoff	A	18 Uhr
Kapelle Overhagen	Behnert		18 Uhr

**Sonntag, 4. Januar (2. So. n. Weihnachten)**

Marienkirche	Hartmann		18 Uhr
Johanneskirche	Neuhoff	S	11 Uhr
Christophoruskirche	Hartmann		11 Uhr
GemHs. Benninghsn.	Külpmann	A	10 Uhr

**Dienstag, 6. Januar (Epiphantias)**

Jakobikirche	von Stieglitz/ Neuhoff		19 Uhr
--------------	---------------------------	--	--------

**Samstag, 10. Januar**

Lukas-Kirche	L. Peters		18 Uhr
--------------	-----------	--	--------

**Sonntag, 11. Januar (1. So. n. Epiphantias)**

Kapelle	Mönkemöller		9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	A	9.30 Uhr
Jakobikirche	L. Peters		10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters		9.30 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann		11 Uhr
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz		10 Uhr

**Samstag, 17. Januar**

Lukas-Kirche	L. Peters		18 Uhr
--------------	-----------	--	--------

**Sonntag, 18. Januar (2. So. n. Epiphantias)**

Stiftskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	A	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters/ Haselhorst/von Stieglitz		11 Uhr
Christophoruskirche	L. Peters		11 Uhr
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz		10 Uhr

**Samstag, 24. Januar**

Lukas-Kirche	C. Peters		18 Uhr
--------------	-----------	--	--------

**Sonntag, 25. Januar (Letzter So. n. Epiphantias)**

Stiftskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
Jakobikirche	C. Peters		10 Uhr
Johanneskirche	Hartmann	A	9.30 Uhr
Christophoruskirche	Hartmann	A	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		15 Uhr
	"Kaffeezeit"		

**Samstag, 31. Januar**

Lukas-Kirche	Hartmann	A	18 Uhr
--------------	----------	---	--------

**Anmerkung:**

In den mit „A“ gekennzeichneten Gottesdiensten wird das Heilige Abendmahl gefeiert. Bei den mit „S“ gekennzeichneten Gottesdiensten handelt es sich um Segnungsgottesdienste.

**Redaktion**

Lilo Peters (V.i.S.d.P.)  
Martina Finkeldei  
Alexander Tschense

**Anschrift der Redaktion**

Brüderstraße 15  
59555 Lippstadt  
ImBlick@EvKircheLippstadt.de

**Herausgeberinnen**

Evangelische Kirchengemeinden  
Lippstadt und Benninghausen  
Brüderstraße 15  
59555 Lippstadt

**Auflage**

9720 Stück

**Erscheinungsweise**

„Im Blick“ erscheint 5-mal im Jahr und wird durch freiwillige Helfer an die evangelischen Haushalte verteilt.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**

2. Januar 2015

## Gemeindebüro

---

Brüderstraße 15  
59555 Lippstadt

Ilona Preister | Kathrin Kalwa

Telefon 0 29 41 | 30 43

Fax 0 29 41 | 72 02 86

## Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag  
10 bis 12 Uhr und 14 bis 15.30 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de

www.evangelisch-in-lippstadt.de

## Pfarrerin und Pfarrer

---

### Nordwest/Cappel/Lipperbruch

Dr. Roland Hosselmann 68 22  
Triftweg 23

### Mitte

Thomas Hartmann 5 85 79  
Johannes-Westermann-Platz 2

### Süd

Christoph Peters 1 23 62  
Rebenweg 2

Petra Haselhorst (Diakonin) 1 86 11  
Brehmweg 6

### Bad Waldliesborn

Volker Neuhoff 8 05 84  
Quellenstraße 52

### Hörste

Lilo Peters 0 29 41 | 1 23 62  
Rebenweg 2

### Benninghausen

Christoph von Stieglitz 0 29 45 | 63 55  
Im Brühl 26

### Krankenhausseelsorge

Volker Mönkemöller  
Ev. Krankenhaus Lippstadt 67-0  
Dreifaltigkeitshospital 758-0

### Altenheimseelsorge

Jürgen Gauer 0 29 21 | 660 64 97

## Kirchenmusik

---

Kantor Roger Bretthauer 2 98 87 89  
Bruchbäumer Weg 67

## Küsterinnen und Küster

---

### Marienkirche

Carsten Hess 24 66 23

### Stiftskirche

Annemarie Albert 5 73 44

### Friedenskirche

### Christophoruskirche

Halina Rucki 8 09 03

### Johanneskirche

Irmgard Bierfreund 0 160 | 95 15 67 79

### Lukas-Kirche

Edith Nicolmann 0 29 48 | 21 52

## Kindergärten

---

### Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17  
Leitung: Sibylle Hänsler 46 12

### Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49 1 23 74  
Bunsenstraße 9 2 02 92 05  
Leitung: Verena Eberhard

### Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23  
Leitung: Ramona Keuker 6 23 87

## Marie NDiaye: Ladivine

**Nach ihrem wunderbaren Roman „Drei starke Frauen“ hat Marie NDiaye in diesem Jahr einen neuen Roman herausgebracht, und auch hier bleibt sie ihrer Thematik treu: starke Frauencharaktere sowie das Leben von Menschen mit afrikanischen Wurzeln in der französischen Provinz.**

Die Familiengeschichte erstreckt sich über drei Generationen. Ladivine ist eine dunkelhäutige Putzfrau, die in Bordeaux lebt und ein stilles, zurückhaltendes Dasein pflegt. Ihr ganzes Streben gilt ihrer Tochter Malinka. Über ihre Herkunft, ihre Wurzeln sagt sie Malinka nichts. Als Malinka erwachsen wird, verlässt sie ihre Mutter. Sie schämt sich für ihre afrikanischen Wurzeln, sie ist hellhäutig, man sieht ihr diese Wurzeln nicht an. Sie nennt sich jetzt Clarisse, arbeitet in einem Café und lebt ein völlig paralleles Leben. Als ihre Mutter sie einmal zufällig in diesem Café trifft, verleugnet Clarisse/Malinka diese. Sie heiratet den netten Autohändler Richard Rivière, dem sie ihre Mutter verschweigt. Als sie allerdings eine Tochter zur Welt bringt, nennt sie sie Ladivine wie ihre Mutter, ohne dass ihr Mann weiß, dass sie damit ihre Mutter doch auf ihre Weise ehren will. Die Ehe mit Richard zerbricht, weil er instinktiv spürt, dass er seine Frau nicht im Inneren erreicht.

Auch Ladivine verlässt ihre Mutter, da sie einen Deutschen heiratet und nach Berlin zieht, wo sie zwei Kinder bekommt. Irgendwann will sie aus dem spießbürgerlichen Alltag ausbrechen und so bucht sie mit ihrer Familie eine Reise nach Afrika. Erstaunlicherweise fühlt sie sich dort zuhause, spricht sie vieles an. Der Urlaub ist eine einzige Katastrophe, alles geht schief, dennoch behält Ladivine eine ihr selbst uner-

klärliche Ruhe. Afrika entwickelt einen merkwürdigen Sog, hier wird der Roman nahezu fantastisch, spirituell. Der Kontinent verschlingt sie, gibt sie nicht wieder her.

Auch Clarisse hat ein tragisches Schicksal, sie zerbricht fast an der Trennung von ihrem Mann, hat bald einen neuen Partner, mit dem sie sogar zu ihrer Mutter fährt. Sie nennt sich wieder Malinka. Leider besiegelt dieser neue Partner ihr Schicksal.

Am Ende treffen beide Welten in Person der alten Ladivine und dem Mann der Enkelin aufeinander – der Kreis schließt sich.

Der Roman handelt von Liebe, Verrat, Lüge. Er ist atmosphärisch dicht, teilweise fantastisch, märchenhaft, oft auch rätselhaft und er fordert seinen Leser, vor allem in den afrikanischen Passagen, ziemlich. Dennoch lohnt sich seine Lektüre unbedingt, vor allem wegen seiner wunderbar gezeichneten Charaktere.

Martina Finkeldei

### Lesetipp



Marie NDiaye  
Ladivine

Suhrkamp Verlag

444 Seiten

ISBN 978-3-518-42426-1

Preis: 22,95 €



## Bitte vormerken!

2. Dezember - **Freundeskreis Schlosskapelle** auf dem Weihnachtsmarkt

### Frauenhilfe

3. Dezember - Josef, lieber Josef mein – ein Mann ergreift seine Aufgabe.

7. Januar - Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.

15 Uhr, Gemeindehaus

### Männergruppe

15. Dezember  
Gott wird Mensch

## Presbyterium

Pfarrer von Stieglitz  
0 29 45 | 63 55

Frau Wilken  
0 29 41 | 1 59 30

Frau Körkemeier  
0 29 45 | 69 25

Frau Krücken  
0 29 45 | 20 10 33

Frau Meyer  
0 29 45 | 65 44

Frau Neugebauer  
0 29 45 | 60 42

Herr Siekmann  
0 29 45 | 9 63 96 33

## Hilfe für die Schlosskapelle



Zusammenkunft der Helfer in der Schlosskapelle Overhagen.

Foto: Jürgen Becker

Jeder, der in die Kapelle kommt, spürt die besondere Atmosphäre. Jetzt muss ihr Fachwerk restauriert werden. Um die Maßnahme in Gang zu bringen, brauchen wir Spenden in Höhe von 15.000 Euro. Jeder Euro zählt doppelt, weil die Hueck-Stiftung für jeden gespendeten Euro noch einmal einen Euro dazu gibt.

Das Spendenkonto lautet:

*IBAN DE06 3506 0190 0005 0050 00*

*Bank für Kirche und Diakonie*

*Verwendungszweck: Schlosskapelle Overhagen*

Bitte helfen Sie mit!

## Stille Nacht über den Schützengräben bei Ypern 1914

Weihnachten 1914 ließen deutsche und englische Soldaten an der Westfront bei Ypern die Waffen liegen und feierten zusammen Weihnachten. Es begann damit, dass die deutschen Soldaten in den Schützengräben Weihnachtslieder sangen. Dieses wunderbare Ereignis stellen die Konfirmanden in ihrem Weihnachtsspiel in der Vesper um 16 Uhr im Gemeindehaus dar.

## NEU: Sonntagstreff

### *Der erste Schritt*

*Große Veränderungen geschehen nicht dadurch, dass wir auf den richtigen Zeitpunkt warten oder Pläne für die Zukunft schmieden. Sie geschehen, indem wir kleine Schritte machen. Jetzt sofort.*

*(Jochen Mariss)*

Einen solchen kleinen Schritt wollen wir ab Januar 2015 tun, indem wir künftig an jedem 2. Sonntag eines Monats zur besten Kaffeezeit ab 15 Uhr die Türen unserer Christophoruskirche öffnen. Alle sind willkommen, die Zeit und Lust haben, sich auf den Weg zu machen und einen Nachmittag bei Gebäck und Kaffee oder Tee in geselliger Runde zu verbringen.

Ob sie nur kurz mal reinschauen oder sich mehr Zeit nehmen, ob sie allein sind oder zu mehreren kommen, ob sie katholisch oder evangelisch sind, ob Mann, ob Frau, ob Kind... Die Tür steht allen Interessierten offen. Wir freuen uns auf unterhaltsame Nachmittage im Kreise lieber Menschen. Der erste „Sonntagstreff“ ist am 11. Januar.

Geleitet wird der „Sonntagstreff“ ehrenamtlich durch Gertraude Bittner, Irene Kiehl und Margot Reinberger.

## Adventsfeier in der Christophoruskirche

Der Förderverein lädt alle zur Adventsfeier am Sonntag, dem 14. Dezember, direkt im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst ein. Mitgebracht werden muss nichts, außer ein wenig Zeit und weihnachtliche Herzensfreude.

Fühlen Sie sich willkommen! Seien Sie einfach dabei und tun Sie so einen ersten kleinen Schritt.



## Bitte vormerken!

### **Christophorustreff**

17. Januar,  
15 bis 17.30 Uhr

### **EMiMo**

3. Dezember, 7. Januar  
19.30 Uhr

### **Stille Stunde im Advent**

3., 10. und 17. Dezember  
18 bis 19 Uhr

### **Sonntagstreff**

11. Januar, 15 Uhr

### **Adventsfeier Förderverein**

14. Dezember  
12 Uhr, nach dem  
Gottesdienst

### **Frauenkreis Lipperbruch**

17. Dezember, 21. Januar  
15 Uhr

### **„Der andere Stammtisch“**

4. Dezember, 8. Januar  
17 Uhr

### **„Das Chörchen“**

Donnerstags, 19.30 Uhr

### **Stuhlgymnastik**

Donnerstags, 15 Uhr

### **Handarbeitskreis**

2. und 4. Montag  
im Monat, 15 Uhr

### **Gemeindekaffee**

1. Sonntag im Monat  
10 Uhr



## „Kaffeezeit“

„Wann gibt es die nächste ‚Kaffeezeit‘?“ So wurde direkt am Ende der ersten im September gefragt. – Im Januar. Denn dazwischen war der Erntedankfestgottesdienst mit Picknick im Kurpark. Der Advent in der Friedenskirche wird eine schöne Zeit.

Und dann ist am Sonntag, 25. Januar um 15 Uhr wieder „Kaffeezeit“. Mit Kindertisch. Mit Kaffee und Kuchen. Gemeinsam etwas erleben. Auf andere Gedanken kommen. „Das Leben wagen“, das ist im Januar das Thema der „Kaffeezeit“.

Herzlich willkommen! Übrigens: Auch Kuchen Spenden sind willkommen, einfach unter 02941 | 80584 anmelden.

### ***Macht hoch die Tür***

30. November | 1. Advent | 9.30 Uhr  
Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Kirchencafé

### ***Nikolaus und Spekulatius***

7. Dezember | 2. Advent | 9.30 Uhr  
Gottesdienst, anschließend Kirchencafé

### ***Heiland und Lebkuchen***

14. Dezember | 3. Advent | 9.30 Uhr  
Gottesdienst für Erwachsene, anschließend Lebkuchenbacken und Mittagsimbiss  
Anmeldung zum Backen bis 11.12. unter 02941 | 80584

### ***In der Weihnachtsbäckerei***

20. Dezember | Samstag | 15-17 Uhr  
Familiennachmittag für Eltern und Kinder, Plätzchenbacken für den Gottesdienst am 4. Advent  
Anmeldung bis 17.12. unter 02941 | 80584

### ***Seht, die gute Zeit ist nah***

1. Bad Waldliesborner Plätzchen-Gottesdienst  
21. Dezember | 4. Advent | 11 Uhr  
Gottesdienst für Jung und Alt, anschließend Kirchencafé mit Selbstgebackenem

## Verändertes Aussehen

Die Kirche hat sich verändert. Wo früher Bänke standen, gibt es nun oft Tischgruppen mit Stühlen. Der Raum verändert von Gelegenheit zu Gelegenheit sein Aussehen. Der Zuspruch quer durch die Generationen bei der ersten „Kaffeezeit“ hat gezeigt, dass solche Veränderungen auf Neugier und Zustimmung stoßen. – Und wer unter der Woche in der geöffneten Kirche Stille sucht, kann sich mit Gott an einen Tisch setzen.



## Kaffeezeit

Gottesdienst  
überraschend anders  
gut bekömmlich



## Das war ein toller Tag!

Darin waren sich alle einig, die mit Pfarrer Höpker und vielen Ehemaligen, aber vor allem den jetzigen Bandmitgliedern den 40. Geburtstag der Sakropop-Band EXODUS feierten. Es war ein spannender Ausflug in die Geschichte des neuen geistlichen Liedes, mit amerikanische Anbetungsliedern oder rockigen Gospels. In der Kirche und bei der Nachfeier sah man viele Musikbegeisterte. Selbst Graf Bernhard tanzte im Kettenhemd und stärkte sich an der Torte.



## Gold der Gemeinde

Geld hat die Gemeinde immer weniger, aber ihr Gold muss sie pflegen, und das sind die Mitarbeiter. Darum feiern wir am 18. Januar um 11 Uhr unseren Mitarbeitergottesdienst, den die Band EXODUS gestaltet, mit anschließendem Empfang im Johanneshaus.

## Hausabendmahl im Advent

In der Adventszeit bringen die Pfarrer wieder das Hausabendmahl zu den gehbehinderten Gemeindegliedern. Viele Ältere melden sich nicht von sich aus: Darum fragen Sie die Betroffenen bitte oder rufen uns direkt an.



## Bitte vormerken

### Die Frauenhilfe lädt ein

Mittwoch, 10. Dezember

15 Uhr

Seniorenadventsfeier im Johanneshaus

Mittwoch, 14. Januar

15 Uhr

Bildervortrag über Tansania

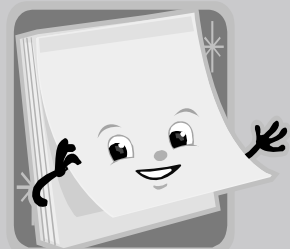
Referentin ist Pfarrerin Bell

### Das Erzählcafé öffnet

Mittwoch, 28. Januar

15 Uhr

Thema: „Neu anfangen“





## Erinnern Sie sich an den 25. Mai 1975?

Etlliche Gemeindeglieder werden diesen Tag nicht vergessen haben: Nach langen Jahren der Vorbereitung und Planung war der Bau einer evangelischen Kirche in Hörste in die Tat umgesetzt worden.

### Bitte vormerken!

#### **Krippenspielproben**

6., 13., 20. und  
23. Dezember, 10 Uhr

#### **Adventsfeier im Pfarrbezirk**

12. Dezember, 15 Uhr

#### **Frauentreff**

4. Dezember,  
18. Dezember, 15. Januar,  
15. 30 Uhr

#### **Frauenhilfe**

Kein Treffen im Dezember  
28. Januar, 14.30 Uhr

#### **Team KinderKirche**

7. Januar, 17.30 Uhr

#### **Projekttag „Bibelkrimis“**

17. Januar, 10 bis 15 Uhr

#### **Krimiabend**

30. Januar, 19 Uhr  
„Biblische Kriminalge-  
schichten ins Bild gesetzt“



Über den Sonntag der Einweihung stand in der Tageszeitung zu lesen: „Nach einer Eröffnungsmusik durch den Posaunenchor und dem gemeinsam gesungenen Lied ‚Tut mir auf die schöne Pforte‘ erläuterte Architekt Mumme das neue Gotteshaus. Viele Gedanken, Planungen und Entscheidungen seien notwendig gewesen bis zur baulichen Vollendung. Nun, da sich die Tür der Kirche öffne, werde zu fragen sein, ob es gelungen sei, den Sinn des Raumes auszudrücken, ob dieser die Qualität des Dienstes, die Qualität der Wirklichkeit, die Qualität der Wahrfähigkeit und die Qualität der Stille besitze. Möge Gott hier mit uns immer zu Hause sein, mögen wir hier unter seinem Wort bleiben, betonte der Architekt. Mit aufrichtigem Dank für Vertrauen und Hilfe bis zur Vollendung überreichte er Superintendent Willer den Schlüssel der Kirche, dieser gab ihn an Pastor Trelle weiter.“

Am Pfingstsonntag, dem 23. Mai 2015, genau 40 Jahre später, werden wir das Jubiläum der Lukas-Kirche feiern. Auf Detailinformationen zum Fest dürfen Sie sich Anfang des neuen Jahres freuen.

## Adventszeit in der Marienkirche

### „Und sie sahen einen Stern“

Andacht unterm Adventskranz

28. November, 5., 12. und 19. Dezember - 17 Uhr

### Turmbesteigung

samstags und sonntags

14 bis 16 Uhr (letzter Einlass 16 Uhr)

### Krippenlandschaft mit Egli-Figuren

30. November bis 4. Januar

Besichtigung während der Öffnungszeiten

### Offene Kirche an den Adventssonntagen

15 bis 17.30 Uhr

### „Night of lights“ - Jugendgottesdienst

14. Dezember, 18 Uhr

## Frucht des Weinstocks

Auf Anregung des Arbeitskreises der Marienkirche hat das Presbyterium beschlossen, dass bei der Abendmahlfeier in der Marienkirche Traubensaft anstelle von Wein gereicht wird. Die Erprobung dieser Veränderung ist für die Dauer von einem Jahr festgelegt und beginnt mit dem neuen Kirchenjahr. Es entspricht dem Evangelium, dass bei der Abendmahlsfeier ebenso wie bei allen anderen Versammlungen der Gemeinde niemand beschämt, niemand zurückgesetzt, niemand in seinem Gewissen verletzt oder gar in Versuchung geführt wird. Christus verheißt seine wirksame, rettende und reale Gegenwart nicht nur dem gesegneten Brot und Kelch, sondern zugleich und ebenso der in seinem Namen versammelten Gemeinde. Auch für sie gilt, dass sie „Sein Leib“ ist kraft der gesegneten Speise und kraft der geschwisterlichen Liebe, beides im Heiligen Geist.

Thomas Hartmann



## Bitte vormerken!

### Gottesdienste an Heiligabend

Christvesper I - 16 Uhr

Christvesper II - 18 Uhr

Christnacht - 23 Uhr

### Weihnachtsgottesdienst

25. Dezember - 10 Uhr

(Abendmahl)

### Neujahrsgottesdienst

1. Januar - 11 Uhr

### Winterkirche

Vom 6. Januar bis zum

22. März finden die

Gottesdienste in der Jakobikirche statt.

### Mütterkreis

3. Dezember, 7. Januar

und 4. Februar

15 Uhr

### Seniorenkreis

17. Dezember, 21. Januar

und 18. Februar

15 Uhr

### Bibelkreis

18. Dezember, 29. Januar

und 26. Februar

19 Uhr

*Die Gruppen treffen sich  
im Ev. Gemeindehaus*



## Bitte vormerken

### Frauenhilfe der Seniorinnen

8. und 22. Dezember,  
5. und 19. Januar  
15 Uhr

### Frauenhilfe

1. und 15. Dezember,  
12. und 26. Januar  
15.15 Uhr

### Frauenkreis

8. Dezember, 19 Uhr  
12. und 26. Januar, 20 Uhr

### Männerkreis

8. Dezember  
*(Montag im kath.  
Gemeindehaus!)*,  
14. Januar  
19 Uhr

### Teamertreff

4. und 18. Dezember,  
15. und 29. Januar,  
17 Uhr

### Literaturtreff

nach Vereinbarung

## Adventssingen

Am 1. Advent, um 17 Uhr, findet zum dritten Mal in der Stiftskirche das Adventssingen für Groß und Klein statt. Der Abend klingt mit Glühwein und Kinderpunsch sowie ein wenig Weihnachtsgebäck aus.

## Krippenspiel

Herzliche Einladung an alle Kinder (Kindergarten- und Grundschulalter), beim Krippenspiel am Heiligen Abend um 15.30 Uhr aktiv dabei zu sein. Die Rollenverteilung ist am Sonntag, 30. November, von 11 bis 12 Uhr in der Stiftskirche. Die Proben sind am Samstag, 13. Dezember, von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag, 21. Dezember, von 10.45 bis 12 Uhr, in der Stiftskirche. Das Krippenspiel wird Heiligabend im Familiengottesdienst in der Stiftskirche um 15.30 Uhr aufgeführt. Gudrun Steinbrück-Blessau (0170 24 37 906) und Team

## Musik im Gottesdienst

1. Advent - Flötenkreis Cappel
  2. Advent - Thomas Müller, Querflöte
  3. Advent - Posaunenchor
- Christvesper, 17 Uhr - Stiftschor

## Trödelmarkt

Am 25. Januar findet im Anschluss an den Gottesdienst, von 11 bis 16 Uhr, der Trödelmarkt statt. Der Erlös kommt der Stiftung Stift Cappel zugute.

## Praktikum

In meinem zweiwöchigen Praktikum bei Pfarrer Hosselmann habe ich viel Neues kennengelernt, z.B. die Begegnung zwischen Jung und Alt. Ich finde es toll, dass selbst Menschen im hohen Alter durch die Kirche so lebensfroh bleiben. Doch es gibt auch negative Seiten, nämlich den Tod. Denn bei diesem Thema weiß ich nicht recht, wie ich damit umgehen soll. Ich glaube, jeder empfindet den Beruf des Pfarrers anders. Für mich persönlich wäre er zu abwechslungsreich. Trotzdem bin ich froh, dass ich hier einen Einblick gewinnen durfte.

Darleen Bräuning

**Samstags, 17 Uhr**  
**Marienkirche**

## Vespermusik zum Advent

**29. November**

Posaunenchor und  
 Jugendposaunenchor Lippstadt

**6. Dezember**

Solisten und Ensembles  
 der Conrad-Hansen-Musikschule,  
 Exodus-Chor

**13. Dezember**

Kinderchöre und Jugendchor  
 der Kantorei Lippstadt

**20. Dezember**

In Form des anglikanischen Evensong  
 Musik von Henry Purcell, William Byrd,  
 Charles Villiers Stanford, Ralph Vaughan  
 Williams

Prof. Dr. Helmut Fleinghaus, Orgel  
 Kleiner Chor der Kantorei Lippstadt

**1. Weihnachtstag, 25. Dezember, 10 Uhr**  
**Marienkirche**

## Spontan-Chor zu Weihnachten

**2. Weihnachtstag, 26. Dezember, 11 Uhr**  
 Ev. Gemeindehaus Benninghausen

## Spontan-Orchester zu Weihnachten

*Sie sind herzlich eingeladen, in den weihnachtlichen Festgottesdiensten mitzumusizieren und -singen. Im Dezember können Sie sich anmelden, dann bekommen Sie die Noten zugeschickt. Vor dem Gottesdienst findet eine Probe statt.*

**Sonntag, 28. Dezember, 10 Uhr**  
**Marienkirche**

## Weihnachtlicher Wunschlieder-Gottesdienst

Im weihnachtlichen Wunschlieder-Gottesdienst bestimmt die Gemeinde die Liedauswahl. Dazu können bis zum Gottesdienstbeginn auf vorbereiteten Wunschzetteln Weihnachtslieder angekreuzt werden. Für das Orgelvorspiel, das Orgelnachspiel und die Gemeindelieder wird jeweils ein Wunschzettel gezogen. Wer das Glück hat, dass sein Wunschzettel gezogen wurde, der bekommt sogar ein Weihnachtsgeschenk überreicht. Wunschzettel gibt es kurz vor Weihnachten in der Marienkirche, direkt vor dem Gottesdienst und im Internet unter [www.evangelisch-in-lippstadt.de](http://www.evangelisch-in-lippstadt.de).

**Mittwoch, 31. Dezember, 21 Uhr**  
**Marienkirche**

## Silvesterkonzert

Festliche Musik für Blechbläser und Orgel  
 Barbara Bartsch und Uwe Gasse, Trompete  
 Carsten Hess, Markus Visarius und  
 Carsten Bartsch, Posaune  
 Roger Bretthauer, Orgel

**Sonntag, 22. März 2015, 17 Uhr**  
**Marienkirche**

## J. S. Bach Johannespassion

Solisten  
 Orchester „Le nuove musiche“  
 Kantorei Lippstadt



## Wieder online

Seit einiger Zeit verschlechterte sich die Lage im Internet-Café zusehends. Zwar konnten einzelne Besucherinnen und Besucher beispielsweise beim Schreiben von Bewerbungen unterstützt werden, besondere Gruppenangebote wie Bewerbungstrainings oder kreative Fotobearbeitung waren jedoch nicht mehr möglich.



Im Herbst wurde dank der Unterstützung der Dr. Arnold Hueck Stiftung neu ausgestattete Medienbereich eröffnet.

Foto: Shalom

gang Roßbach und Jörg van der Horst teil und begutachteten das „neue“ Internet-Café. Für die kleine Feier hatten die Besucherinnen und Besucher im Vorfeld leckere Cake-Pops und Kuchen gebacken und feierten gemeinsam die neuen Möglichkeiten. Bereits die ersten Veranstaltungen in dem „neuen“ Medienbereich, eine Facebook-Schulung für Jugendliche und eine für Erwachsene waren komplett ausgebucht und das gesamte Team freut sich sehr über das neue und endlich wie-

Im Frühjahr dieses Jahres kam es so zu intensiven Gesprächen zwischen der Dr. Arnold Hueck-Stiftung, der Gemeinde und dem Shalom. Dank dieser großzügigen finanziellen Unterstützung und der Zusage des Presbyteriums, auf Rücklagen des Hauses zugreifen zu können, konnte das Internet-Café wieder auf einen aktuellen Stand gebracht werden. Nun stehen sechs bestens ausgestattete Computer zur Verfügung.

Eine kleine Feier im Herbst läutete die Wiedereröffnung des Internet-Cafés ein. Seitens der Stiftung nahmen Herbert Schiene, Wolf-

der funktionstüchtige Internet-Café.

Neben den tollen Angeboten im Medienbereich steht nun die Vorweihnachtszeit mit etlichen Advents-Bäckereien und gemütlichen Spielstunden bei heißer Schokolade mit Sahne im Jugend-Café an. Neben den Aktionen und Angeboten im Haus, ist das Shalom an drei Adventssonntagen in der Marienkirche zur Zeit der Turmöffnungen mit selbstgebackenen Plätzchen und Tee vertreten und freut sich auf regen Besuch.

Christine Westermann

## Kirche für Kinder



### KinderKirche Hörste

---

1. Samstag im Monat, 9.30 bis 11.30 Uhr, Lukas-Kirche Hörste

Krippenspielproben:

6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 23. Dezember  
jeweils 10 bis 11 Uhr

10. Januar (ausnahmsweise 2. Sa.):

Die Berufung der ersten Jünger

### Kindergottesdienst Johanneskirche

---

2., 4. und 5. Sonntag im Monat, 11 Uhr  
(am 1. und 3. Sonntag ist Familiengottesdienst)

Krippenspielproben:

Donnerstags im Advent, 17 Uhr

14. Dezember: Erzähl mir mehr vom Morgenstern

11. Januar: Die Taufe Jesu

25. Januar: Die Berufung der ersten Jünger

### Kinderkirche Cappel

---

Krippenspielproben:

13. Dezember, 14 bis 17 Uhr

21. Dezember, 10.45 bis 12 Uhr

18. Januar 2015, 11 Uhr: Die Berufung der ersten Jünger

### Teenie-Gottesdienst „heaven up“

---

6. Dezember, 18 Uhr, Stiftskirche Cappel

### KinderKirche Benninghausen

---

Die Kinderkirche findet zeitgleich mit dem Sonntagsgottesdienst in einem anderen Raum des Gemeindehauses statt.

7. Dezember, 10 Uhr, Gemeindehaus

„...im Blick“ fragte

Jonathan Holzbach (22), Student

#### WAS WAR IHRE ERSTE BEGEGNUNG MIT DER KIRCHE?

Das erste Mal bin ich bei meiner Taufe mit der Kirche in Berührung gekommen. Ich war noch klein. Meine Eltern haben mir davon erzählt. Während meiner Kindergartenzeit haben wir gemeinsam Gottesdienste gefeiert.

#### WELCHES IST IHR LIEBLINGSWORT AUS DER BIBEL?

Mein Konfirmationsspruch: „Jesus Christus spricht: Wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer es aber verliert um meinetwillen, der wird's finden.“ (Mt. 16, 25) Wer alleine und egoistisch vor sich hin wirtschaftet, der wird niemals Liebe und soziale Wärme finden. Erhaltung der Schöpfung, soziale Spannungen – all das wird nicht gelöst, wenn nicht Menschen ihr Leben verlieren im Sinne von investieren. – Ich habe eine Menge gewonnen, obwohl ich verschenkt habe. Ich habe bei der integrativen Theatergruppe mit schwerbehinderten Kindern ein Lächeln in Kindergesichter gezaubert, die in ihrem sonstigen Leben oftmals nicht viel zu lachen hatten.

#### WAS ÄRGERT SIE AN DER KIRCHE?

Es ist eine göttliche Message, aus der eine menschliche Institution entsteht. Sie ist ehrenamtlich aufgebaut, wenige machen viel. So ist es schwierig, ein gerechtes System aufzubauen, welches Missbrauch von Macht und Geld verhindert. Es gibt wenig Selbstkontrolle... Aber Kirche ist nicht gleichzusetzen mit Glaube.

#### WAS WÜNSCHEN SIE DER KIRCHE?

Dass nicht wenige alles machen müssen und sich kaputt arbeiten, sondern möglichst viele ein bisschen: Einen Gemeindebrief austragen, Lektor im Gottesdienst sein, im Chor singen oder diakonisch tätig sein; was jedem halt so Spaß macht. Jeder hat Talente und kann etwas einbringen!

